



Tribüne



AUSSENSICHT

Hannes Androsch meint, dass die am Boden liegende Wirtschaft endlich effektiver Impulse bedürfe.

Wirtschaft in Not

Seit Langem ist klar, dass die Pandemie und ihre Bekämpfung schwere Kollateralschäden verursachen werden. Inzwischen erlitt unsere Wirtschaft tatsächlich einen gewaltigen Absturz, den zweitgrößten nach Spanien.

Als Grund gilt der hohe Anteil, den der Tourismus an unserer Wirtschaftsleistung hat. Dies ist es aber nicht allein. Schwer getroffen sind ja auch Einzelhandel, Gastronomie, Kreativbereich und Dienstleistungssektor. Auch Teile der Industrie erlitten schwere Einbußen, vor allem, weil die ohnehin geringen Hilfsmaßnahmen viel zu schleppend, zum Teil noch gar nicht ausbezahlt wurden.

Nun liegt die Wirtschaft am Boden, es drohen Geschäftsschließungen, eine riesige Pleitewelle und weitere Verschlechterungen am Arbeits-

„Der Höhepunkt der Krise ist noch nicht erreicht, die Kollateralschäden in Wirtschaft und Bildung drohen sich noch zu vergrößern.“

markt, wo die Beschäftigungslosigkeit ihren Höhepunkt noch nicht erreicht hat – mit schwerwiegenden Folgen für den Sozialversicherungsbereich und die Gemeinden. Zudem könnte durch faule Kredite auch der Bankenbereich bald zu einem Problem werden.

Es bedarf daher rasch einer Erholung der Wirtschaft durch Wiederbelebung. Aufgaben gibt es genug, denn schon vor der Krise gab es Rückständigkeit in zukunftsträchtigen Bereichen wie Schulausbau und Digitalisierung, einem Finanzierungspfad für Forschung und Innovation, Klimaschutz, Netzwerkaufbau und mehr grünem Strom.

Das EU-Recovery-Programm bietet Österreich 3,2 Milliarden Euro. Diese dürfen nicht zum Abschieben eigener Aufgaben missbraucht, sondern müssen zukunftsorientiert genutzt werden, um die Welt nach der Coronakrise zu gestalten.

Derzeit bestimmen die Virusmutationen das Infektionsgeschehen; der Höhepunkt der Krise ist also noch nicht erreicht und die Kollateralschäden in Wirtschaft und Bildung drohen sich noch zu vergrößern. Das Impffiasko trägt seinen Teil dazu bei.

Wir müssen also mutig durchhalten, aber auch mit Zuversicht entschlossen durchstarten – mit endlich effektiven Impulsen für die Wirtschaft.

Hannes Androsch ist Unternehmer und war von 1970 bis 1981 Finanzminister der Republik (SPÖ).